familie im zentrum

©Familie im Zentrum
Stadt Hameln
Redaktion: Team FiZ
Gestaltung und Layout: Marc Telgheder
©Bilder: jojje11 - Fotolia.com
Druck: Flyeralarm GmbH
www.fiz.hameln.de

Rattenfängerstadt
Hameln

Familie im Zentrum
Stadt Hameln
Fachbereich Bildung, Familie und Kultur
Osterstraße 46
31785 Hameln

Kontakt:
Tel.: 05151/2023456
@: familie@hameln.de

familie im zentrum

Vorwort

Susanne Lippmann
Oberbürgermeisterin
Stadt Hameln

„Familie eine Stimme geben“ – das ist der Titel des Projekts, mit dem sich das FiZ („Familie im Zentrum“) im vergangenen halben Jahr beschäftigt hat. Das Ziel: Familien nach ihrem persönlichen Lebensgefühl in Hameln zu befragen und daraus Handlungsaufträge für eine vorbildliche Familienförderung abzuleiten.

Der Ansatz ist vielversprechend: Hier wird nicht über die Köpfe der Familien hinweg entschieden, sondern konkret abgefragt, wo der Schuh drückt. Das ist Familienpolitik, die sich am tatsächlichen Bedarf orientiert.

Ganz nebenbei hat das FiZ-Team die Gelegenheit genutzt, um einmal mehr auf die Arbeit der Einrichtung aufmerksam zu machen. Neben vielen Auftritten an öffentlichen Orten Hamelns hat das FiZ im Mai auch eine Aktionswoche zum Thema „Familie“ auf die Beine gestellt – mit vielen kulinarischen Angeboten, sportlichen Aktivitäten und Möglichkeiten zum Gespräch.

Das Gesamtprojekt mit dem daraus entstandenen „Familienreport“ ist für mich Ausdruck eines Neubeginns in der Familienförderung. Wir stellen uns dem demografischen Wandel,

wir machen Hameln zukunftsfähig und haben dabei alle Facetten der Lebensform „Familie“ im Blick. Das ist der wichtigste Schritt in Richtung familienfreundliche Stadt Hameln.

Familienförderung wollen wir als großes Gemeinschaftsprojekt zur Gestaltung aller Lebensbereiche von Familien verstanden wissen – jeder soll mithelfen, damit Hameln noch familienfreundlicher wird.

Neben den bereits bestehenden hilfreichen Angeboten sollten noch weitere hinzukommen, um Familien in ihrem Alltag zu entlasten.

Das FiZ hat dabei einen ersten Schritt gemacht. Dafür darf ich mich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger herzlich bedanken.

Der Familienreport kann allen Akteuren als roter Faden für neue Handlungsansätze dienen. Wir sind nun gefordert, die Vorschläge umzusetzen und den neuen Weg zu gehen. Gehen wir ihn doch gemeinsam!

Susanne Lippmann
Oberbürgermeisterin der Stadt Hameln

Ergebnisse
FamilienReport 2014
Kommentar
Vorwort

Inhaltsverzwichnis

Vorwort Susanne Lippmann, Oberbürgermeisterin Stadt Hameln — 5

Kommentar Britta Karner & Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim — 8

Begründung Bernd Himler, Leiter Familie im Zentrum — 12

Ergebnisse

- Bildung — 18
- Betreuung — 22
- Kultur und Freizeit — 26
- Gesundheit — 32
- Wohnen — 36
- Arbeit — 42
- Mobilität — 46
- Dienstleistungen, Finanzen — 50

Erläuterungen zum Verfahren — 56

Weitere Daten

- Sozialstatische Daten der Stadt Hameln — 82
- Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen 2013 — 82

Kommentar aus Sicht der Wissenschaft

Britta Karner & Prof.Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim)

Familie im Zentrum (FiZ): Eine soziale Infrastruktur für Familien gestalten!

Britta Karner und Prof. Dr. Wolfgang Schröer vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim begleiten seit mehr als einem Jahr das FiZ in der Gestaltung einer sozialen Infrastruktur für Familien.

Fast niemand widerspricht der allgemeinen politischen Forderung, dass Familien zu fördern sind. So werden in fast allen Städten und Kommunen, aber auch in der Landes- und Bundespolitik umfassende Strategien entwickelt, damit Familien unterstützt werden. Schnell wird darum deutlich, dass es gilt sich die Förderung von Familien durch die Städte, Kommunen, Länder und den Bund genauer anzusehen und vor allem nach dem Wie der Familienförderung zu fragen. Wichtig erscheint dabei vor allem, wie die Bürgerinnen und Bürger selbst die Unterstützung empfinden und was – schlicht gesprochen – bei ihnen ankommt.

In Hameln kooperieren wir als Universität Hildesheim darum mit dem FiZ. Hier haben wir den Eindruck, dass von Beginn an nicht ein allgemeines Konzept von Familie propagiert wird, sondern die Familien in Hameln – ihr alltägliches Leben – im Mittelpunkt stehen. So bietet das FiZ den Bürgerinnen und Bürgern in Hameln an, dass sie ihre Anliegen und Interessen rund um die Familie in das FiZ

„bringen“ können. Die Anliegen hier nicht nur wahrgenommen werden, sondern die Menschen unterstützt werden oder zumindest Unterstützung direkt vermittelt wird, bis sich jemand für dieses Anliegen *zuständig erklärt*. Das FiZ will entsprechend auch vorhandene Angebote bündeln und „aus einer Hand“ an die Familie geben.

Britta Karner

Doch dieser soziale Service ist dem FiZ nicht genug. Es will in Zukunft „den 2.Schritt machen“ und mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern die *soziale Infrastruktur* für Familien in Hameln verbessern. Wichtig ist dabei erneut, dass nicht eine soziale Infrastruktur für die Familien, sondern *mit den Familien* gestaltet wird. Diese Perspektive war dem FiZ in unserer bisherigen Zusammenarbeit besonders wichtig. Darum wurden mit viel Engagement auch eine große Postkartenaktion sowie eine Online-Befragung in Hameln gestartet. Sie haben die Kolleginnen und Kollegen vom FiZ vielleicht an unterschiedlichen Stellen in der Stadt mit den Postkarten oder Fragebogen gesehen: Sie wollten ihre Meinung direkt von Ihnen abholen. So wurden zwischen Februar und März die Bürgerinnen und Bürger gefragt, wie sie das alltägliche Leben für Familien in

Prof. Dr. Wolfgang Schröer

Hameln einschätzen.

Gefragt wurde nach den Bedingungen für Kinder, Jugendliche und Ältere, nach den Wohnverhältnissen und der Zufriedenheit mit den Schulen und sozialen Diensten. Es wurde aber auch ganz offen gefragt, was die Bürgerinnen und Bürgern noch für Anliegen haben. So wurden viele Gespräche geführt, wo den Familien der „Schuh drückt“ und was sie vor allem an Hameln schätzen. Das FiZ hat diese Aktion mit einer Woche für die Familien in Hameln im Mai 2014 abgeschlossen. Herausgekommen ist ein differenziertes Bild in diesem Familienreport – eine Art *Familienbarometer*, in dem sich sozusagen das Klima des alltäglichen Lebens von Familien in Hameln abbildet. Um bildlich zu sprechen: Wo ist dicke Luft für Familien in Hameln, wann lässt sich einfach atmen und wie trägt die Luft der Familienförderung besonders gut usw.

Aus unserer Perspektive wurde damit eine einmalige Aktion durchgeführt, die es nicht in vielen Städten und Kommunen gibt:
Die Familien hatten das Wort!

Damit nicht genug, diese Aktion soll erst ein Anfang sein, um in Hameln Familienförderung und -politik als Infrastrukturpolitik zu gestalten. Darin sieht das FiZ zukünftig seinen Auftrag. Es ist ja nicht erst durch das vielfach zitierte Sprichwort bekannt: „Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen“. So braucht es gerade heute in einer modernen Stadt eine gut abgestimmte und vor allem sozial ausgewogene Infrastruktur, um das alltägliche Leben von Familien zu fördern und die alltäglichen Leistungen von Familien, in ihren ganz unterschiedlichen Varianten, anzuerkennen. Doch um dieses zu schaffen, braucht das FiZ vor allem Sie. Denn auch hier gilt: Eine soziale Infrastruktur ist nur so gut, wie sie mit allen Bürgerinnen und Bürgern zusammen gelebt und gestaltet wird.

Britta Karner
Prof.Dr. Wolfgang Schröer

familie im zentrum

Bernd Himler
Leiter FiZ

Bernd Himler, Leiter „Familie im Zentrum“

Bis hierher und weiter…

Seit bereits mehr als fünf Jahren ist „Familie im Zentrum“ – FiZ im Praxis-Alltag Hamelner Familien präsent. In sieben Stadtteil-Familienbüros und der zentralen Familieneinrichtung FiZ im Eugen-Reintjes-Haus in der Osterstrasse werden in enger Kooperation mit vielen sozialen Anbietern Dienstleistungen bereit gestellt, die Familien verlässlich fördern, begleiten und entlasten. Dies ist wertvoll und soll so bleiben.

Als künftige Herausforderung erkennbar ist, dass für Familien aus vielen Faktoren der Lebensgestaltung zunehmend Belastungsfaktoren werden.
Daher macht sich „Familie im Zentrum“ auf den Weg den „2. Schritt“ zu gehen. Nach der Entwicklung verlässlicher Service-Angebote in der Vergangenheit geht es künftig um die Überprüfung sämtlicher Bereiche der Lebensgestaltung, wie z.B. Arbeit, Wohnen, Mobilität und Freizeit. Diese Überprüfung soll dazu beitragen Positives sichern und Defizite angehen zu können.

Um die wirklichen Alltags-Realitäten zu erfahren, wurden Familien in Hameln direkt vom FiZ befragt. In Form von Fragekarten und einer Online-Umfrage sind die wichtigsten acht Gestaltungsbereiche von Familien hinterfragt worden. Die Ergebnisse dieser beiden FiZ-Umfragen werden im vorliegenden FamilienReport ergänzt um die der Bürgerumfrage aus 2012 und der CTC-Jugendumfrage aus 2013 (Erläuterungen zum Verfahren auf Seite 56). In dieser Vielfalt der familienrelevanten Daten kann ein lebensnahes Bild von Familien in Hameln gezeichnet werden.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Frau Britta Karner und Herrn Prof.Dr. Wolfgang Schröer von der Uni Hildesheim für die engagierte und bereichernde Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten bedanken.

Das Projekt „Familie eine Stimme geben“ sollte vorbereiten auf den „2. Schritt“ und für diesen etwas Bleibendes oder gar eine Steilvorlage bieten…
Das Ergebnis halten Sie in Ihren Händen – den FamilienReport 2014.

Begründung

Nutzen Sie ihn so, wie Sie es mögen – kurz und knapp oder ausführlicher, themenbezogen oder eher allgemein…

In jedem Fall bietet der FamilienReport eine Menge Anregungen, Handlungsansätze und Zukunftsaufgaben, um Hameln familienfreundlich zu gestalten!

Bis hierher und weiter…
„Familie im Zentrum“ zu sehen und entsprechend zu handeln bleibt auch künftig ein gemeinsamer gestalterischer Auftrag.

Bernd Himler

Na dann
mal los!

Ergebnisse

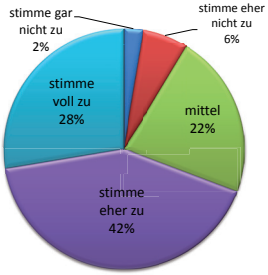
Kurzzusammenfassung

Wenn Schule nur Dienstleister für Eltern und nicht Lebensort für Kinder und Jugendliche ist!

Grundsätzlich zeigen die unterschiedlichen Erhebungen durchaus ein allgemeines Wohlempfinden der Schülerinnen und Schüler an den Hamelner Schulen. Verbesserungsbedürftigt erscheint aber die sozialräumliche Rückbindung sowie Einbindung. Es gilt Schule als ein Lebensort von Kindern und Jugendlichen in Hameln weiter zu gestalten. So hat Schule nicht nur einen Qualifikations- und Betreuungsauftrag, sondern auch die Aufgabe den Lebensalltag mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

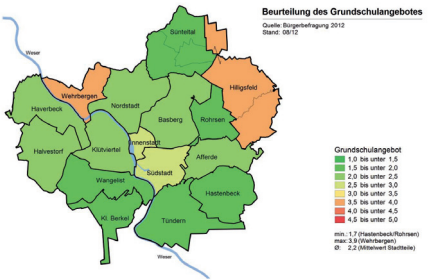
FiZ-Umfrage 2014

Aussage: Ich fühle mich wohl an meiner Schule. / Mein Kind fühlt sich wohl an seiner Schule.



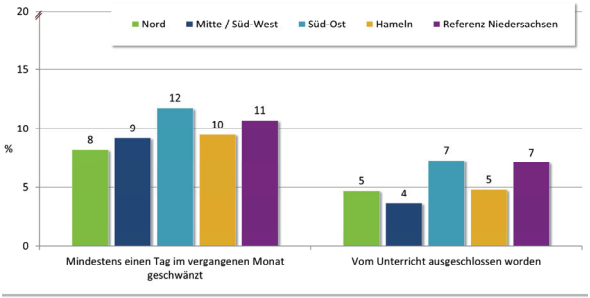
Hamelner Bürgerbefragung 2012

Die Beurteilung des Grundschulangebotes ist sowohl in den Ortschaften als auch in den Stadtteilen gut. Dennoch gibt es Unterschiede im Detail. Unter den Ortschaften erreicht Rohrsen die beste Beurteilung. Wehrbergen und Hilligsfeld wurden am schlechtesten bewertet, da in diesen Ortschaften keine Grundschulen vorhanc sind. Innerhalb der Stadtteile wurde Wangelist am besten bewertet und die Südstadt am schlechtesten, wobei die Unterschiede weniger groß sind, als dies bei den Ortschaften der Fall ist.

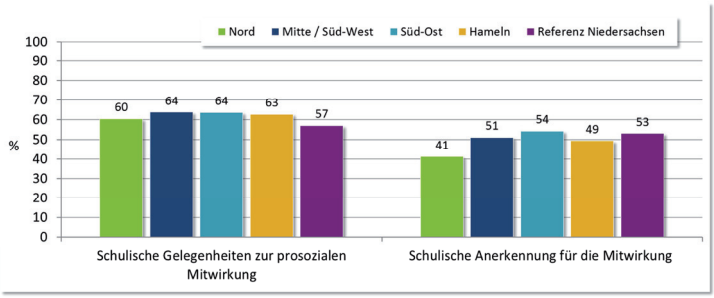


CTC-Schülerbefragung 2013

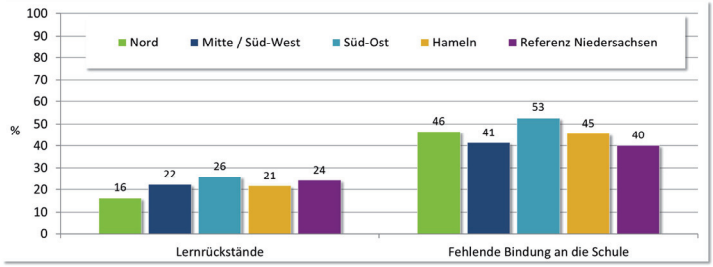
In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse bezüglich schulbezogenem **Problemverhalten** zu finden. Es ist der prozentuale Anteil der Schüler/innen dargestellt, der in den letzten vier Wochen mindestens einmal die Schule geschwänzt hat sowie der prozentuale Anteil der Schüler/innen, die in den letzten 12 Monaten durch eine Konferenz vom Unterricht ausgeschlossen wurden.



Schutzfaktoren im Bereich Schule



Risikofaktoren im Bereich Schule



Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

Drei Themenfelder lassen sich identifizieren, zu denen folgende Aussagen gehäuft auftraten:

Schule

- Hausaufgabenhilfe
- Bessere professionelle Ausstattung in Schulen
- Finanzentlastung in Schule und Bildung insgesamt z.B. Lehrmittelfreiheit (auch Bus)
- Grundschulen erhalten (evtl. Ergänzung durch freie Schule)
- Ganztagsbildung (Qualität) als abgestimmtes System gestaltet

Studium

- Studienangebote erweitern

Informelle Bildung

- Angebote für Erwachsene
- Aussagen zur Wichtigkeit der Kinder- und Jugendarbeit
- Informelle Lernorte stärken
- Unterstützung der Vereine und Verbände (Ehrenamtlichkeit)

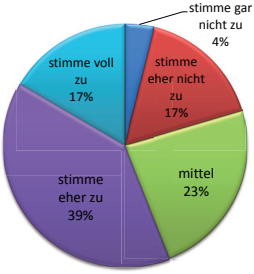
Kurzzusammenfassung

Hauptsache die Kinder sind untergebracht!
oder
Haben wir ein Betreuungs- oder ein Informationsdefizit?

In der Zufriedenheit mit der Betreuungssituation gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen der Betreuung von Kindern unter drei Jahren und den älteren Kindern. So ist die Zufriedenheit ab dem Alter von 3 Jahren sehr gut, im Bereich der U-3-Betreuung allerdings eher schlecht. Kritische Aussagen zur Situation stellten eine zu geringe Flexibilität und die finanzielle Belastung heraus. Zudem scheint es ein Informationsdefizit über die Möglichkeiten und die Angebotsstruktur zu geben. Bei den getroffenen Aussagen fällt deutlich auf, dass Betreuung beinahe ausschließlich in Bezug auf die Verfügbarkeit (Flexibilität, Zeiten, Finanzen, Quantität) jedoch nicht unter dem Aspekt der Qualität betrachtet und bewertet wird. Es geht also um eine Entlastung von Betreuungspflichten der Eltern, über die Bildung der Kinder wird kaum gesprochen.

FiZ-Umfrage 2014

Aussage: Ich bin zufrieden mit der **Qualität der Kindertageseinrichtung** meines Kindes.

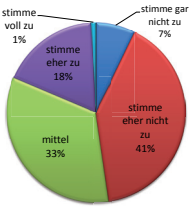


familie im zentrum

Betreuung

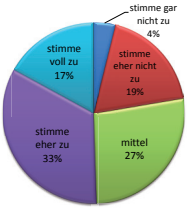
Aussage: Für eine umfassende Kinderbetreuung ist gesorgt.

Für Kinder von 0 - 2 Jahre



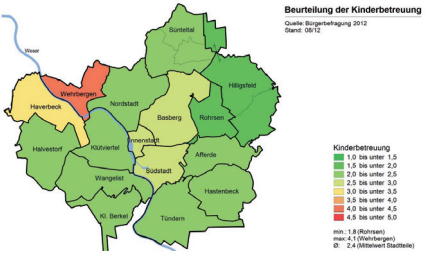
Für Kinder von 3 - 5 Jahre

Für Kinder ab 6 Jahre



Hamelner Bürgerbefragung 2012

Die **Kinderbetreuungsangebote** werden überwiegend als gut beurteilt. Unter den Ortschaften erreichte Rohrsen die beste Bewertung und Wehrbergen die schlechteste, da hier keine Kinderbetreuung angeboten wird. Innerhalb der Kernstadt wurden die Nordstadt und Wangelist hinsichtlich ihrer Kinderbetreuungsangebote am besten und die Südstadt mit einer mittleren Bewertung am schlechtesten beurteilt.



Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

- Finanzielle Entlastung der Familie
- Nachmittagsbetreuung sichern
- Angebote besser kommunizieren
- Flexible Betreuungsangebote ausweiten
  - Zeiten
  - Buchbarkeit
  - flexibilisieren

- Zeitliche Synchronisation von Arbeit und Betreuung
- Besseren Personalschlüssel in der Betreuung
- Entlastung von Betreuungspflichten der Eltern
- Ambivalent, positive und negative Empfindungen bei Betreuung
- Kindergärten und Krippen dicht zusammen, für bessere Abholung von Geschwisterkindern

Kultur und Freizeit

Kurzzusammenfassung

Die Vielfalt und Qualität in disem Bereich sollte verbessert werden!

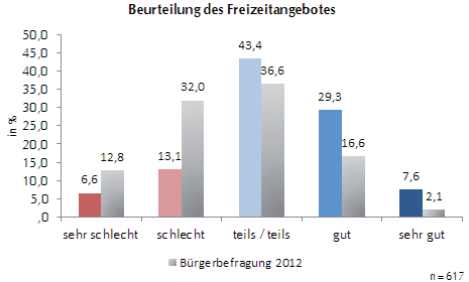
Die Hamelnerinnen und Hamelner kennen die Einrichtungen und Angebote im Bereich Kultur und Freizeit sehr gut. Es wird jedoch durchaus die mangelnde Vielfalt und mitunter die Qualität der Einrichtungen kritisiert. Häufig wurde auf Verschmutzung von Spielplätzen hingewiesen und mangelnde Freiflächen angesprochen. Auch wird immer wieder für den Erhalt des Hallenbads plädiert. Intensiv wird eine Verbesserung der öffentlichen Angebotsstruktur für Jugendliche und junge Erwachsene gefordert. Auffallend ist: Je niedriger die Schulbildung desto unattraktiver empfinden die Jugendlichen das Angebot. Vielfach kennen nur die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Einrichtungen wie Musikschule oder ähnliches. Von den Befragten wird auch immer wieder darauf hingewiesen, dass auch gute Einkaufsmöglichkeiten ein wichtiger Bestandteil für eine gelungene Freizeitgestaltung ist.

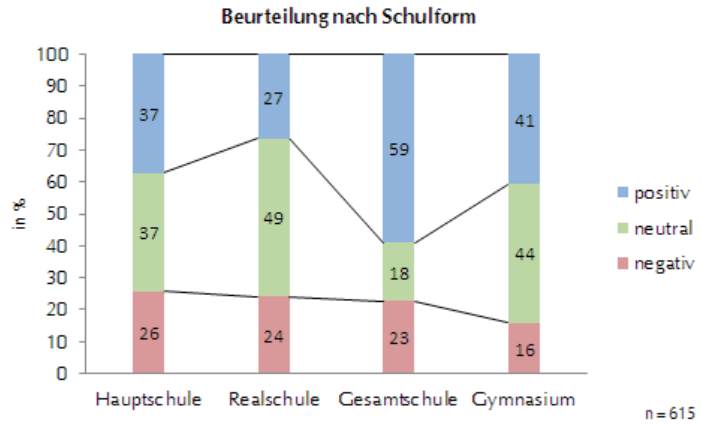
Interessant ist, dass Jugendliche die Angebotstruktur für sich besser bewerten als Erwachsene.

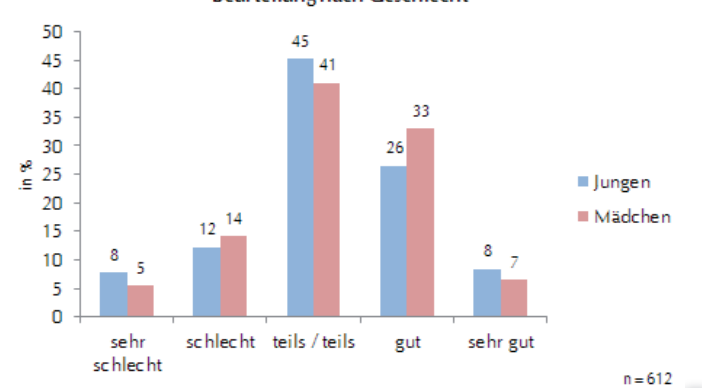
kommunale Angebote	bekanntn	icht bekannt
Theater	98,7	1,3
Museum	97,9	2,1
Bürgermat	97,8	2,2
Stadtbücherei	97,4	2,6
Regenbogen (Kultur- und kommunikationszentrum)	88,5	11,5
Jugendmusikschule	79,1	20,9
Hamelner Forum	59,6	40,4
"FIZ" Familie im Zentrum	59,4	40,6
Jugendkunstschule	56,8	43,2
Seniorenservicebüro	37,9	62,1
kommunale Kinder- und Jugendtreffpunkte	37,6	62,4
Altenbegegnungsstätte A.R.A	34,9	65,1
Freiwilligenagentur zu ehrenamtlicher Tätigkeit	30,7	69,3
Tagesmütter-/vätervermittlung	25,2	74,8

Zusatzerhebung zur Bürgerbefragung 2012 im Rahmen von CTC 2013

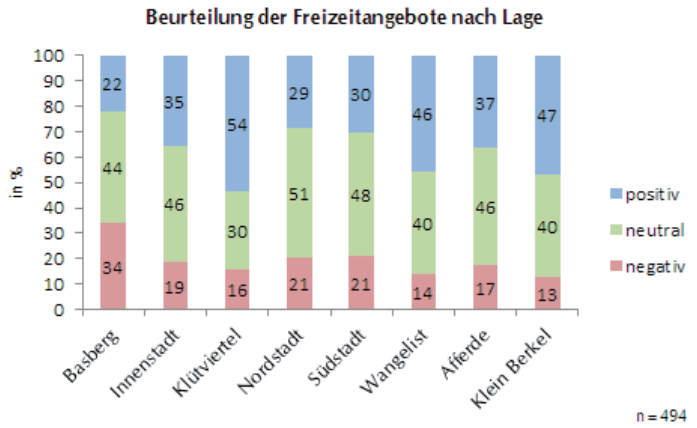
Das Diagramm unten zeigt deutlich die unterschiedliche Wahrnehmung von Jugendlichen und „Erwachsenen“ in Bezug auf das Freizeitangebot für Jugendliche. Vier weitere Diagramme zeigen das Bild, welches Jugendnliche zu dem Themenfeld zeichnen.

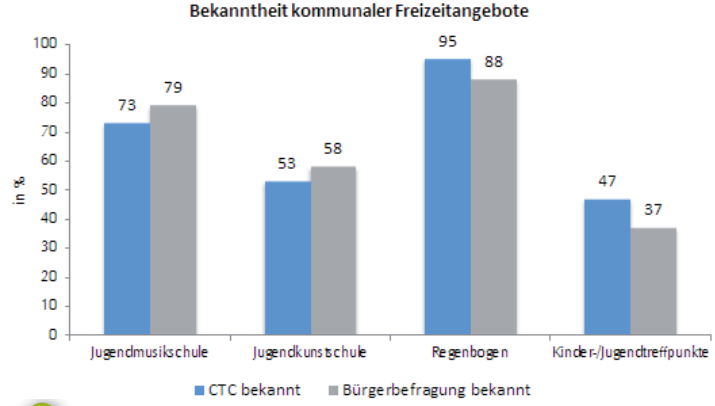



Beurteilung nach Schulform
in %
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
37
37
26
27
49
24
59
18
23
41
44
16
Hauptschule
Realschule
Gesamtschule
Gymnasium
positiv
neutral
negativ
n = 615


Beurteilung nach Geschlecht
in %
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
8
5
12
14
45
41
26
33
8
7
sehr schlecht
schlecht
teils / teils
gut
sehr gut
Jungen
Mädchen
n = 612

Kultur und Freizeit





Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

Zu dem Bereich „Kultur und Freizeit“ konnten vier Themenfelder identifiziert werden, zu denen folgende Aussagen gehäuft auftraten:

I. Spiel- und Bewegungsplätze
- mehr Sauberkeit auf den Plätzen
- bessere Ausstattung, besonders für unter 6-Jährige
- Themenplätze gewünscht
- mehr freie Sportflächen (Fußballplätze, Basketballplätze)

II. Schwimmen
- Bäder erhalten (bezahlbar)
- Öffnungszeiten ausweiten (Hallenbad!)
- Mehr Schwimmkurse (auch später)

  Neue Schwimmbäder

III. Jugendliche
- Disco fehlt
- Mehr Freizeitangebote
- Mehr unbegleitete Angebote
- Fun-Sport-Angebote ausweiten

IV. Sonstiges
- Vereinsarbeit finanziell fördern
- Förderung von Begegnungsstätten, Kultur und Kinder-aktivitäten
- Shoppen wichtiger Teil der Freizeitbeschäftigung in Hameln

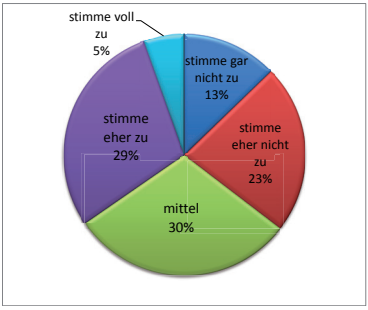
Kurzzusammenfassung

Gesundheitsversorgung ist gut - Pflege wird immer wichtiger

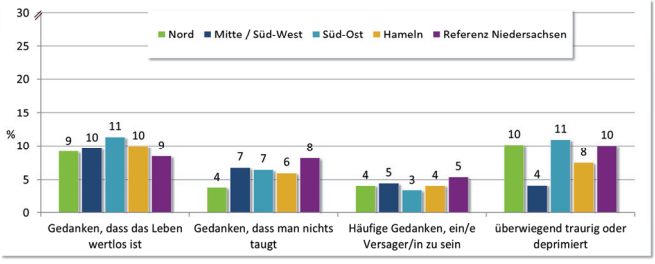
Die Gesundheitsversorgung wurde allgemein in der Bürgerumfrage als gut empfunden. Die Themen Pflege sowie Beratungsangebote hierzu werden häufig angesprochen. Hieraus lassen sich wichtige Handlungsfelder für die Zukunft ableiten.

FiZ-Umfrage 2014

Aussage: Bei Fragen und im Umgang mit Pfelgebedürftigen Menschen erfahre ich in Hameln ausreichend Unterstützung



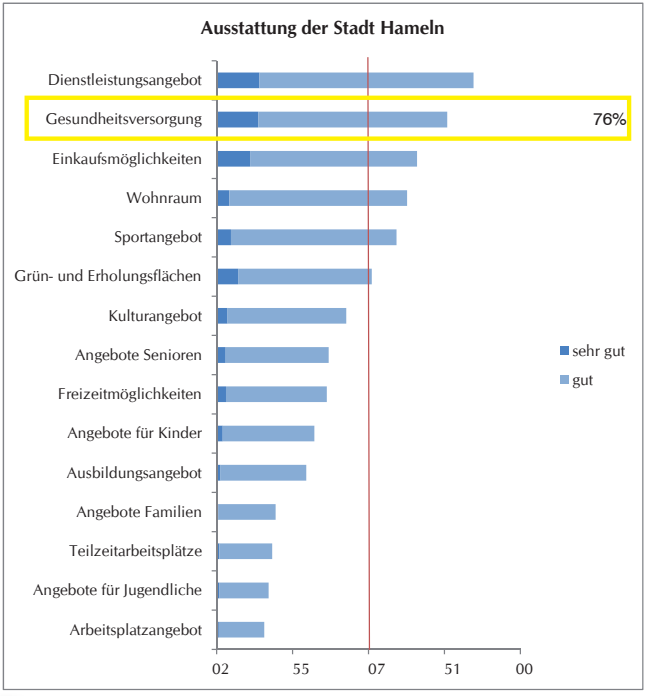
CTC-Schülerbefragung 2013



Hamelner Bürgerbefragung 2012

In der Bürgerbefragung bewerteten 76% der Befragten die Gesundheitsversorgung in Hameln mit „gut“ oder „sehr gut“.

Abbildung 10 Zufriedenheit mit der Ausstattung. in %. (Quelle: Eigene Erhebung)



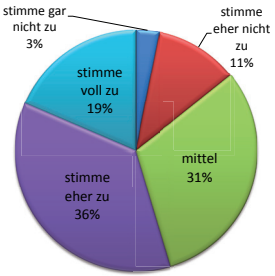
Für den Bereich Gesundheit wurden nur wenig Angaben gemacht. Dies liegt zum einen daran, dass nicht gezielt danach gefragt wurde, zum anderen aber auch an der Tatsache, dass Gesundheitsvorsorge keinen zentralen Stellenwert zu haben scheint. Immerhin gab es jedoch einige Stimmen, die ganz pauschal eine **bessere Gesundheitsvorsorge bei Kindern und auch allgemein** wünschen.

Kurzzusammenfassung

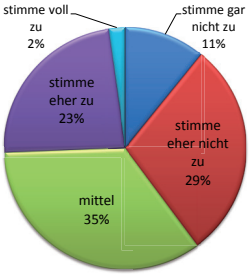
Nicht nur seniorengerecht, sondern generationengerechten Wohnraum ausbauen!

Die Hamelnerinnen und Hamelner scheinen mit ihrer Wohnsituation durchaus zufrieden zu sein. Es zeigt sich ein überwiegend positives Bild. Allerdings wird immer wieder angesprochen, dass Kinderfreundlichkeit und Barrierefreiheit noch nicht überall verwirklicht sind. Fasst man die Aussagen zusammen, so heißt für die Menschen in Hameln familiengerechtes Wohnen barrierefreier, bezahlbarer Wohnraum in ausreichender, bedarfsgerechter Größe. Familien wünschen sich beim Ausbau von Wohnraum einen weiteren Blick, der sowohl die wachsende Gruppe der Senioren, aber auch die Familien mit Kindern in den Fokus nimmt.

Aussage: Wohnen in Hameln ist attraktiv in Bezug auf Wohnraum.

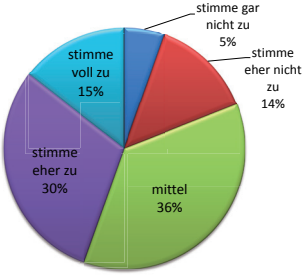


Aussage: Wohnen in Hameln ist attraktiv in Bezug auf Kinderfreundlichkeit



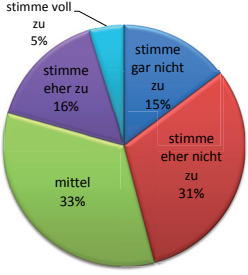
Wohnen

Aussage: Wohnen in Hameln ist attraktiv in Bezug auf Wohnumfeld.



Aussage: Wohnen in Hameln ist attraktiv in Bezug auf die Miethöhe.

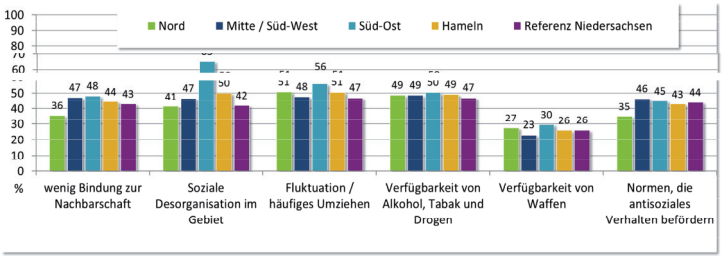
Aussage: Wohnen in Hameln ist attraktiv in Bezug auf Barrierefreiheit.



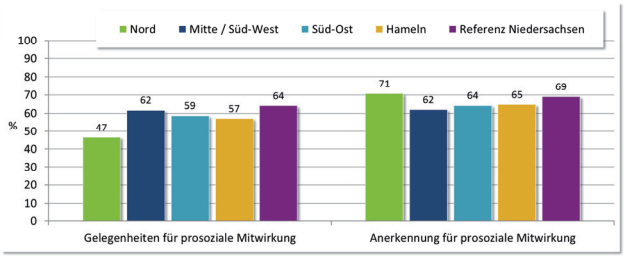
familie im zentrum

CTC-Schülerbefragung 2013

Im Rahmen der Befragung wurden auch Fragen zu Risikofaktoren im Wohnumfeld gestellt. Die Antworten schlagen sich in der folgenden Grafik nieder und zeigen im Vergleich zum Referenzwert des Landes Niedersachsen kein gutes Bild für Hameln.



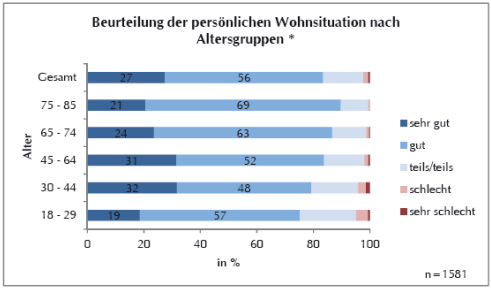
Bei der Methode CTC wurden aber nicht nur Risikofaktoren abgefragt, sondern auch Schutzfaktoren, die positiv auf die soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wirken. Hier zeichnen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Antworten ein deutlich besseres Bild Hamelns.



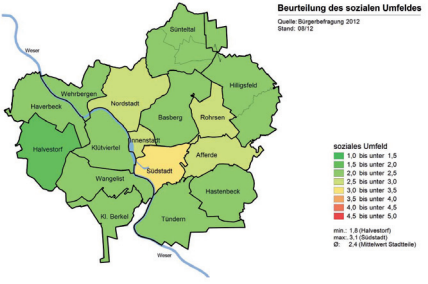
Hamelner Bürgerbefragung 2012

Auch wenn die Autoren des Berichts zur Bürgerbefragung die Ergebnisse berchtigterweise als positives Bild für Hameln deuten, fällt doch auf, dass die schlechteren Ergebnisse in den jüngeren Altersgruppen zu finden sind. Im Sinne einer Familienförderung müssen aber genau diese in den Fokus genommen werden.

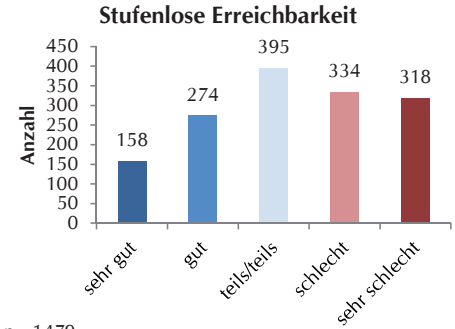
Abbildung 1 Persönliche Wohnsituation nach Altersgruppen. (Quelle: Eigene Erhebung)



Hinsichtlich des **sozialen Umfeldes** gibt es vergleichsweise große Unterschiede. Halvestorf erhält hier die beste Beurteilung mit einem Mittelwert von 1,8. Innerhalb der Kernstadt wird Wangelist am besten beurteilt. Das soziale Umfeld in der Südstadt erlangt mit einem Mittelwert von 3,1 noch eine Mittelkategorie (teils/teils).



Die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung 2012 zum Punkt Barrierefreiheit decken sich in etwa mit denen aus der FiZ-Onlinebefragung. In beiden Befragungen lassen sich große Anteile erkennen, die nicht zufrieden sind mit diesem Punkt.



n = 1479

Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

In diesem Bereich wurden folgende Punkte genannt, die den Bürgern wichtig zu sein scheinen:

- Einbuße der Lebensqualität durch Ausbau der Löhner Bahn
- Schaffung von familien- und seniorengerechtem Wohnraum nötig
- Ausbau von Barrierefreiheit vorantreiben

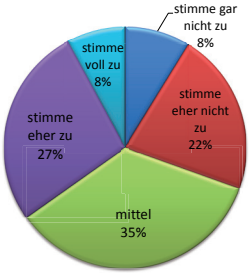
Arbeit

Kurzzusammenfassung

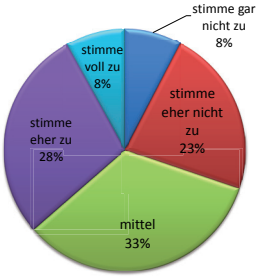
Der Rattenfänger heißt heute Bildungsangebot oder Was zieht die Jugend aus der Stadt?

Beim Thema Arbeit fallen zwei Aspekte besonders stark auf. Zum einen ergab die Bürgerumfage, dass 68% aller 18 - 29 jährigen einen Umzug planen, was auf schlechte Bedingungen im Übergang von Schule zu Aus- und Weiterbildung zurückzuführen ist. Zudem zeigen die Ergebnisse der FiZ-Umfrage, dass der Arbeit die höchste Priorität hat und sich die öffentliche Infrastruktur der Arbeit anpassen soll und nicht umgekehrt. In der Frage zu den allgemeinen Arbeitsplatzangeboten in Hameln wurden sowohl die allgemeine Ausstattung (15,7% gut) als auch die Angebote für Jugendliche (17% gut) bemängelt.

Aussage: In Hameln lassen sich Familienleben und Beruf gut miteinander vereinbaren.

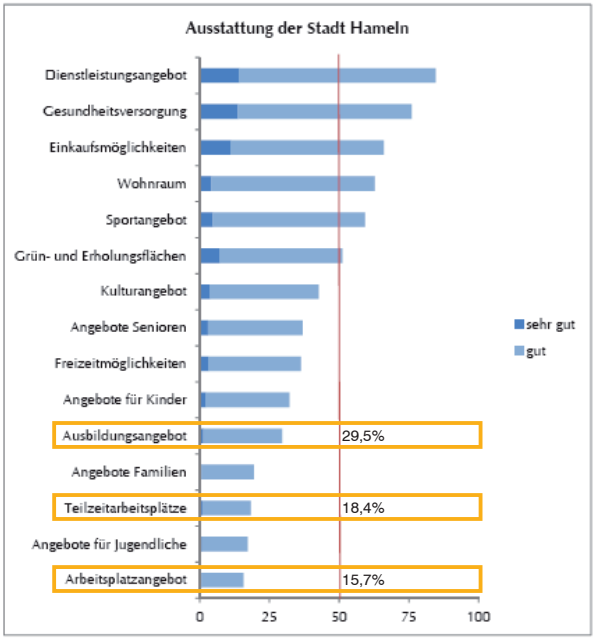


Aussage: Mit den Einkünften kann das Familienleben zufriedenstellend gestaltet werden.



... Die schwächsten Bewertungen erhielten das Angebot an Arbeitsplätzen (15,7 %), die Angebote für Jugendliche (17,0 %) und das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen (18,4 %).

Abbildung 10 Zufriedenheit mit der Ausstattung. in %. (Quelle: Eigene Erhebung)



Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

- genügend Ausbildungsplätze wichtig
- Übergang Schule/ Ausbildung checken
- Arbeit steht vor Familie
- die öffentliche Infrastruktur soll sich der Arbeit anpassen und nicht umgekehrt

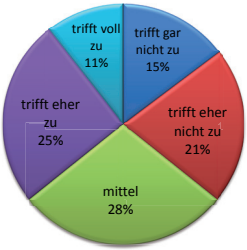
Mobilität

Kurzzusammenfassung

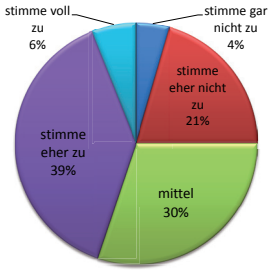
Der Zug ist noch nicht abgefahren!

In diesem Bereich zeigen die verschiedenen Umfragen sehr unterschiedliche Ergebnisse. Reduziert man den Begriff Mobilität auf die Anbindung des öffentlichen Personen-Nahverkehrs verweist die Bürgerbefragung auf ein sehr gutes Ergebnis für das gesamte Stadtgebiet. In der FiZ-Umfrage ist dies jedoch der Bereich mit den meisten kritischen Stimmen. Sie erstreckt sich von einer fehlenden Abstimmung mit Schulzeiten bis hin zu Anmerkungen über Preise und Pünktlichkeit. Auffallend häufig wurde angemerkt, dass Schülerfahrkarten ab dem 11. Schuljahr kostenpflichtig sind, was Familien finanziell stark einschränkt. Aber auch über die Stadtgrenzen hinaus spielt die Mobilität für Familien eine große Rolle. So wird häufig eine gute und günstige Anbindung an den Großraum Hannover gefordert.

Aussage: Ich komme auch ohne meine Eltern gut von A nach B. /
Mein Kind kommt auch ohne mich gut von A nach B.



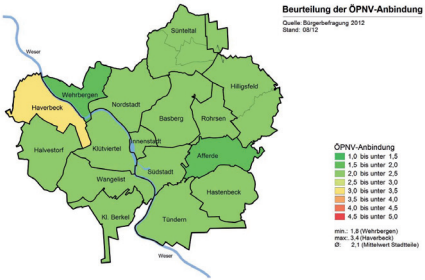
Aussage: Ich kann mich als älterer Mensch in Hameln gut eigenständig fortbewegen.



Mobilität

Hamelner Bürgerbefragung 2012

Die Anbindung an den ÖPNV wird sowohl in den Ortschaften als auch in der Kernstadt als gut beurteilt. So liegen alle Mittelwerte zwischen 1,8 und 2,5. Haverbeck erreicht, als einziger Ausreißer, nur einen Mittelwert von 3,4. Die Ortschaft Wehrbergen und die Südstadt wurden am besten beurteilt.



Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

- Schüler-Fahrkarte kostenlos (auch Klasse 11, 12 und 13) bis Ende der Schulzeit
- Großraumtarif und Sprinterzug für Hameln Fahrradwege ausbauen
- Informationsdefizit: z.B. zu Abendangeboten wie Nachttaxi (AST-Verkehr)
- Bessere zeitliche Synchronisierung von Schulschluss und Busabfahrt

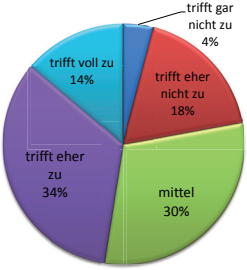
Größte Unzufriedenheit aller Bereiche

Endlich 18!
Endlich nicht mehr Taxi spielen!

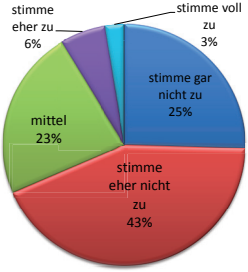
Besserer Service und finanzielle Entlastung gewünscht

Die Stadt Hameln als Dienstleister wird von den Bürgern unterschiedlich wahrgenommen. Ins Auge fallen die Aspekte der allgemeinen Sauberkeit in der Stadt und der Spielplatzsituation. Dies findet sich nicht nur in der Bürgerbefragung, sondern auch der FiZ-Umfrage wieder. Generellere Aussagen betreffen die finanzielle Entlastung von Familien. Als Beispiel wird ein abgestimmtes Rabattsystem für Familien angeführt. Interessant ist auch die Forderung nach Öffnung von Hilfsangeboten (z.B. Tafel oder Kreidetafel) für Menschen, die nicht als Leistungsberechtigte (nach SGB) gelten aber dennoch auf Hilfe angewiesen sind.
Es werden auch vorhandene Angebote wertschätzend erwähnt. So finden das breite Betreuungsangebot in Ferien oder die Nachmittagsbetreuung als Dienstleistung der Stadt Anerkennung. Auch das FiZ wird gelobt.

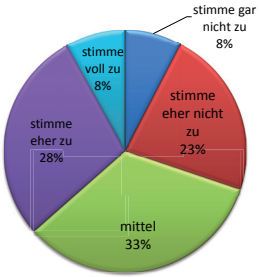
Aussage: Für Eltern bietet Hameln umfassende Möglichkeiten der Information, Hilfe und Begleitung.



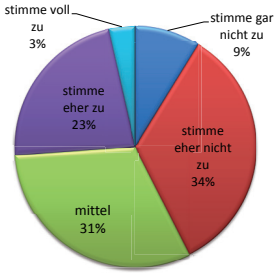
Aussage: In Hameln gibt es ausreichende Ermäßigungen für Familien.



Aussage: Mit den Einkünften kann das Familienleben zufriedenstellend gestaltet werden.



Aussage: Ich kann als **älterer** Mensch mit meinen Einkünften mein Leben zufriedenstellend gestalten.

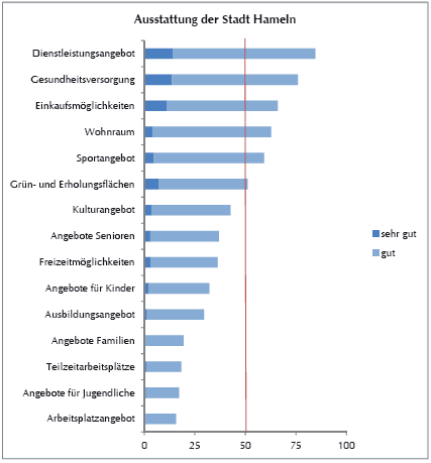


Toll!
Früher musste ich
Schlange stehen...
... sehen Sie?
So einfach ist
Online-Buchung.

Hamelner Bürgerbefragung 2012

Die Ausstattung mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten wurde mit 87,4% (sehr gut und gut addiert) von den befragten Bürgerinnen und Bürgern am besten beurteilt. Weitere Ausstattungsmerkmale, die von mehr als 50% der Befragten mit sehr gut oder gut beurteilt wurden, sind die Gesundheitsversorgung (76,0%), die Einkaufsmöglichkeiten (65,9%), das Angebot an Wohnraum (63,1%), das Sportangebot (60,0%) und die Ausstattung mit Grün- und Erholungsflächen (51,5%). Die schwächsten Bewertungen erhielten das Angebot an Arbeitsplätzen (15,7%), die Angebote für Jugendliche (17,0%) und das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen (18,4%).

Abbildung 10 Zufriedenheit mit der Ausstattung. in %. (Quelle: Eigene Erhebung)



Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

- Familienfreundliche Haltung entwickeln
- Finanzielle Entlastung für Familien gestalten
- Abgestimmtes Rabattsystem, z.B Gebührenfreiheit für Kinder und Jugendliche einführen
- Breites Ferienangebot (Betreuung) sichern
- Ausbau von Barrierefreiheit vorantreiben
- Strategie für mehr Sauberkeit entwickeln
- Mehr Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger, insbesondere Jugendliche und Kinder schaffen
- FiZ wird als hilfreich angesehen
- Berechtigtengruppe für Hilfsangebote wie Tafel oder Kreidetafel sollte ausgeweitet werden (nicht nur Leistungsempfänger nach SGB)

Erläuterungen zum Verfahren

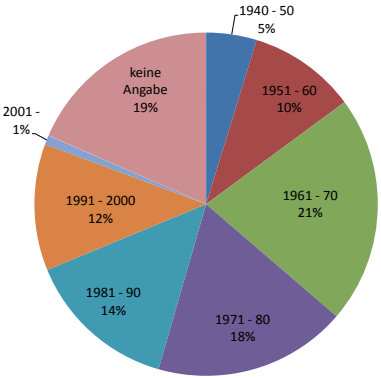
Teilnehmerkreis

Zunächst soll die Gruppe der Teilnehmer dargestellt werden, die bereit war an der Online-umfrage teilzunehmen. Hier wurden Sozialdaten abgefragt, die bei intensiverer Betrachtung der Ergebnisse mit einbezogen werden können.

Teilnehmer **insgesamt:** **336**

Davon **weiblich: 68%** **männlich: 32%**

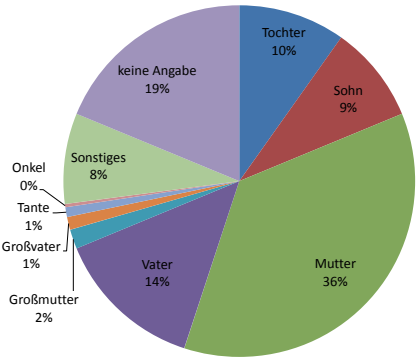
Schaubild **Altersverteilung** nach Geburtsjahrgängen der Befragten:



Familienstand:

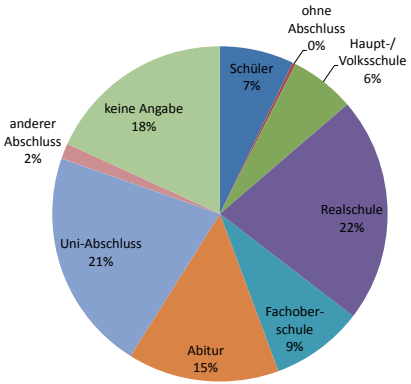
46% verheiratet
19% ledig
8% in Lebenspartnerschaft
4% geschieden
2% alleinerziehend
2% getrennt lebend
1% verwitwet

Die Teilnehmer wurden nach der **Rolle in ihren Familien** gefragt, in der sie die Fragen beantworten.

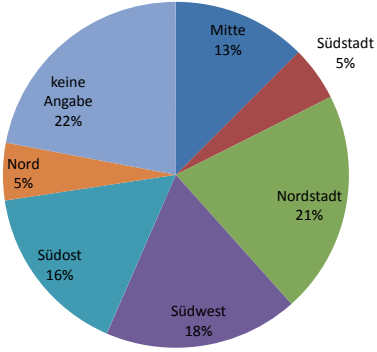


Erläuterungen zum Report

Höchster Schulabschluss



Wohnort



Struktur des Reports

Angelehnt an die konzeptionelle Fortschreibung des FiZ „Der 2.Schritt“ ist der FamilienReport in acht Bereiche gegliedert, die das Leben von Familie in hohem Maße betreffen.
Diese acht Bereiche lauten:

1. Bildung
2. Betreuung
3. Kultur und Freizeit
4. Gesundheit
5. Wohnen
6. Arbeit
7. Mobilität
8. Dienstleistungen

Jeder dieser Bereiche bildet ein Kapitel, in dem - so denn vorhanden - Daten aus vier Modulen enthalten sind. Den Daten vorangestellt ist eine kurze Zusammenfassung der jeweils relevanten Ergebnisse, so dass sich folgende Struktur in jedem Kapitel wiederfinden lässt.

1. Kurzzusammenfassung
2. Online-Befragung des FiZ
3. Umfrage zur Bürgerzufriedenheit der Stadt Hameln 2012
4. CTC-Schülerbefragung 2013
5. Meinungstendenzen - offene Antwortfelder FiZ-Umfrage

Erläuterungen zum Report

Die Datenmodule

Die FiZ-Umfrage „Familie eine Stimme geben“

Das FiZ (Familie im Zentrum) hat im ersten halben Jahr 2014 in Kooperation mit der Universität Hildesheim eine Befragung Hamelner Familien durchgeführt. Erstes Modul der Befragung war eine Kartenabfrage, bei der die Befragten in drei offenen Textfeldern Fragen anonym beantworten konnten. Zweites Modul war eine detailliertere Online-Befragung, die über FiZ-Homepage sowie über verschiedene Partner-Homepages zu erreichen war.

Kartenabfrage

Zunächst soll die Kartenabfrage kurz erläutert werden. Folgende Fragen konnten beantwortet werden:

1: Was erleichtert (Ihr FamilienLeben in Hameln)?
2: Was belastet (es)? Wo drückt der Schuh?
3: Was könnte man zur Lösung tun?

Verteilt wurden diese Karten an verschiedenen Orten im Stadtgebiet. Dazu gehörten:

- Bahnhof, SANA-Klinikum
- Bücherei
- 7 Familienbüros
- 25 KiTas
- Einrichtungen von Kooperationspartnern (Lebenshilfe, Paritäten, Kinderschutzbund, Ev. Jugenddienst, Erziehungsberatungsstelle, Jobcenter, u.a.)
- Fußgängerzone (vor dem Eugen-Reintjes-Haus)

Insgesamt wurden über 10.000 Karten in Umlauf gebracht. Es gab sie in drei Sprachen, deutsch, russisch und türkisch. 550 deutsche, 12 russische, sowie 35 türkische Karten kamen zurück und wurden von der Universität Hildesheim im Rahmen eines eigens eingerichteten Seminars mit dem Titel „Soziale Arbeit mit Familien - das Beispiel Hameln – Einzelansicht“ unter der Leitung von Prof.Dr. Schröer und Fr. Britta Karner (Doktorandin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik) ausgewertet.

Online-Befragung

Die Online-Befragung enthielt neben einer Abfrage sozialstatistischer Personendaten (trotzdem anonym) folgende inhaltliche Aussagen, denen die Teilnehmer dann per Mausklick jeweils abgestuft zu- oder nicht zustimmen konnten.

Hier die Aussagen in der Übersicht:

- Für eine umfassende Kinderbetreuung in Hameln ist gesorgt.
    a) für Kinder von 0 – 2 Jahre
    b) für Kinder von 3 – 5 Jahre
    c) für Kinder ab 6 Jahre
- Ich fühle mich an meiner Schule wohl. / Mein Kind fühlt sich an seiner Schule wohl.
- Ich komme auch ohne meine Eltern gut von A nach B. / Mein Kind kommt auch ohne mich gut von A nach B.
- Für Eltern bietet Hameln umfassende Möglichkeiten der Information, Hilfe und Begleitung.
- In Hameln gibt es ausreichende Ermäßigungen für Familien.
- Wohnen in Hameln ist für Familien attraktiv...
    a) ...in Bezug auf den Wohnraum
    b) ...in Bezug auf das Wohnumfeld
    c) ...in Bezug auf die Miethöhe
    d) ...in Bezug auf Barrierefreiheit
    e) ...in Bezug auf Kinderfreundlichkeit

Erläuterungen zum Report

- In Hameln lassen sich Familienleben und Beruf gut miteinander vereinbaren.
- Mit den Einkünften kann das Familienleben zufriedenstellend gestaltet werden.
- Ich erlebe Hameln als familienfreundliche Stadt.
- Bei Fragen und im Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen erfahre ich in Hameln ausreichend Unterstützung.
- Ich kann mich als älterer Mensch in Hameln gut eigenständig fortbewegen.
- Ich kann als älterer Mensch mit meinen Einkünften mein Leben zufriedenstellend gestalten.
- Ich kann als älterer Mensch in Hameln gut am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und mich einbringen.
- Ich nehme als älterer Mensch aktiv am Leben meiner Familie teil.

Dann hatten die Teilnehmer die Möglichkeit in zwei offenen Textfeldern Anmerkungen zum Fragebogen und Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Situation von Familien in Hameln zu machen. Insgesamt nutzten 334 Personen den Online-Fragebogen und 120 die Gelegenheit, sich in den offenen Antwortfeldern mitzuteilen. Die Aussagen, sowohl der Karten als auch aus den offenen Antwortfeldern der Online-Befragung, finden sich in den sogenannten „Meinungs-Tendenzen“ jeweils am Ende eines Kapitels. Beide Teilergebnisse wurden mittels einer Clusteranalyse ausgewertet um dann die genannten Tendenzen zu erhalten. Die Daten der geschlossenen Fragen bzw. Aussagen finden sich in den Kreisdiagrammen jeweils zu Beginn eines Kapitels.

Hinweis: Die Diagramme in den 8 Bereichen wurden bereinigt, was heißt, dass die Nennungen „keine Angabe“ sowie komplett fehlende Anworten keine Berücksichtigung fanden.

Umfrage zur Bürgerzufriedenheit der Stadt 2012

In ihrem Heft 13 aus der Reihe „Schriften zur Stadtentewicklung“ präsentierte die Abteilung Stadtentwicklung der Stadt Hameln im Oktober 2012 die Ergebnisse aus der zuvor durchgeführten Umfrage. Die Erläuterungen wurden der Veröffentlichung entnommen:

Methodik

Die Bürgerbefragung zur Lebenszufriedenheit wurde als postalische Befragung durchgeführt. Der Fragebogen beinhaltete 14 Fragen sowie allgemeine statistische Angaben. Zu einigen Themen konnten die Befragten zusätzliche Antworten frei formulieren. Diese wurden inhaltlich aufgearbeitet und in Kategorien zusammengefasst.

Auswahlverfahren

Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich um eine geschichtete Zufallsauswahl aus dem Melderegister der Stadt Hameln. Geschichtete Zufallsauswahl heißt, dass die Verteilung bestimmter Merkmale innerhalb der Stichprobe der Verteilung innerhalb der Grundgesamtheit (Einwohner der Stadt Hameln) entspricht. In diesem Fall sollte das Geschlechterverhältnis der Stichprobe dem der Grundgesamtheit entsprechen. Außerdem sollte die Stichprobe den Bevölkerungsanteil der einzelnen Stadtund Ortsteile wiedergeben.

Rücklauf

Die Fragebögen wurden am 19.04.2012 versandt. Bis zum Rücksendeschluss (08.05.2012) erreichten 1.800 Fragebögen das Rathaus. Das entspricht einer unerwartet hohen Rücklaufquote von 40,9 %, was umso erfreulicher ist, da diese Form der Befragung in Hameln erstmalig durchgeführt wurde.

Erläuterungen zum Report

CTC-Schülerbefragung 2013

Bei der genannten Umfrage handelt es sich um ein zentrales Instrument der Methode „Communities That Care“ (CTC).

Um CTC zu erklären wurden Auszüge aus bewährten Erläuterungen übernommen. In diesem Fall aus dem „Kommunalbericht zur CTC-Schülerbefragung Stadt Hameln“, herausgegeben im September 2013 von der Gesellschaft für Statistik und Evaluation „STATEVAL“. Die vollständige Erläuterung von CTC und der genutzten Befragung ist im genannten Bericht enthalten und bei der Geschäftsstelle des Präventionsrats Hameln im Regenbogen (Erichstraße 6) einsehbar.

In den USA ist als Antwort auf anhaltendes Problemverhalten und die gesellschaftliche Desintegration von Jugendlichen die Methode „Communities That Care“ (CTC) entwickelt worden (Hawkins et al. 1992; Hawkins et al. 1995; Hawkins 1999). CTC ist ein gebietsbezogener Ansatz, der jugendliches Problemverhalten in einem frühen Stadium untersucht und angeht. Das Hauptziel ist die Förderung einer sicheren und förderlichen Lebensumgebung. CTC basiert auf einem theoretisch und empirisch untermauerten Modell, in dem Risiko- und Schutzfaktoren mit Problemverhaltensweisen unter Jugendlichen in Verbindung gebracht werden. CTC richtet sich dabei nicht allein an die Jugendlichen selbst, sondern auch an Personen und Einrichtungen, die direkt mit der Erziehung, Bildung und der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen befasst sind. Ein zentrales Instrument in der CTC-Strategie ist der CTC-Schülersurvey. Mittels dieser Fragebogenuntersuchung werden an einem

Standort Risiko- und Schutzfaktoren–Profile durch eine repräsentative Befragung von Schülerinnen und Schülern in den Altersstufen 12 bis 18 Jahre gemessen. Ausführlich wird die Entwicklung des CTC-Schülersurveys in den USA beschrieben in von Arthur et al. 2002. Die Validität und Reliabilität der einzelnen Skalen wurde dabei in mehreren breit angelegten Feldversuchen in mehreren Staaten der USA getestet. Das Instrument wurde auch erfolgreich daraufhin überprüft, ob es unterschiedlichen demografischen Eigenschaften (ethnische und kulturelle Verschiedenheit der Befragten) Rechnung trägt (Glaser et al. 2003).

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Stadt Hameln. In dem Bericht werden die Ergebnisse der Stadt Hameln dargestellt und mit den Ergebnissen der landesweiten Schülerbefragung in Niedersachsen verglichen. Die Erhebung umfasst Fragen zu soziodemografischen Hintergrundvariablen (z.B. Schultyp, Familiensituation, berufliche Bildung der Eltern und Sprachhintergrund), Problemverhaltensweisen (Jugendkriminalität, Gewalt, problematischer Alkohol- und Drogengebrauch, Schulversagen, frühe Schwangerschaften und Depressionen) und Risiko- und Schutzfaktoren, die dem Problemverhalten zugrunde liegen oder es vermindern können. Durch den Bezug der Ergebnisse des jeweiligen Stadtraums auf die Vergleichswerte der landesweiten Schülerbefragung wird deutlich, welche Probleme in welchen Gebieten eine Rolle spielen und wie diese durch eine zielgerichtete Strategie angegangen werden können.

Sozialstatistische Daten für Hameln

Die folgenden Aussagen und Fakten wurden dem Bericht „Statistische Daten 2012“ der Stadt Hameln, Abteilung Stadtentwicklung und Planung, herausgegeben im November 2012, entnommen.

Bevölkerung

Einwohnerzahl: 57.342 (Stand: 31.12.2011)

Entwicklung der Einwohnerzahl:

- 1983–1988: Bevölkerungszahl sank kontinuierlich von ca. 63.000 Einwohnern auf 57.642 Einwohner
- Ab 1989 starke Wanderungsgewinne
- 1992: erneutes Bevölkerungsmaximum von 59.294 Einwohnern
- 1993-2002: abwechselnde Phasen von Bevölkerungsgewinnen und -verlusten
- Ab 2003 überwiegend Wanderungsverluste und Absinken der Einwohnerzahl
- **Prognose für 2025: 54.265 Einwohner**

Einwohnerdichte nach statistischen Bezirken:

- 2/3 der Einwohner Hamelns leben in der Kernstadt (Wangelist, West, Altstadt, Mitte, Wehl, Nord, Ost, Süd)
- Bevölkerungsreichste Ortschaften: Afferde, Klein Berkel, Tündern
- Bei einer Fläche von 102,3 km² weist Hameln eine Bevölkerungsdichte von durchschnittlich 570 Einwohner pro km² auf
- Dichte in Kernstadt/ Klein Berkel am höchsten, sinkt mit

räuml. Distanz zur Kernstadt; geringste Dichte: Klein Hilligsfeld; innerhalb Kernstadt größte Dichte in Altstadt und dem umgebenen Bezirk Mitte →

Der demographische Wandel in Hameln:

- Entwicklung der Einwohnerzahlen macht deutlich, dass die Zahl der Bevölkerung Hamelns sinkt Rückgang um ca. 3.000 Einwohner (5%) (Prognose für 2031)
- Jeder 4. Hamelner ist heute mindestens 65 Jahre alt (2011)
- Jugendquotient (Verhältnis, der noch nicht erwerbsfähigen Menschen, zu denen im erwerbsfähigen Alter) sinkt beständig ab
- Altersstruktur der Ausländer in Hameln deutlich jünger
- Altersgruppenprognose bis 2031: dramatischer Rückgang der 0-18 jährigen (-29,1%) und Zuwachs bei Gruppe der über 65 jährigen (+17,2%)
- Geburtenrückgang, längere Lebenserwartung

Wanderungen:

- Die Stadt Hameln ist auf Zuwanderungen angewiesen, da die natürlichen Bevölkerungsverluste (mehr Sterbefälle als Geburten) aufgrund der bestehenden Altersstruktur nicht ausgleichbar sind
- Derzeitige Wanderungssaldo reicht jedoch nicht aus, um natürliche Verluste auszugleichen
- Zuzüge nach Hameln: Gruppe der 16-24 jährigen (32,9%) und 25-39 jährigen (29,6%) belegen den größten Anteil (Größere

Umzugsbereitschaft? Weiterbildung, Jobangebote als Grund? „Eigenes Leben“ beginnen? Familie gründen?)

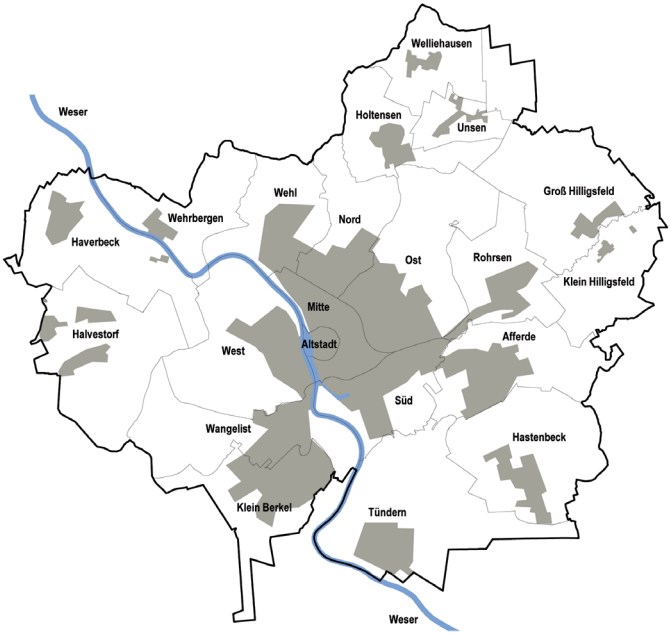
- Fortzüge aus Hameln: Gruppe der 16-24 jährigen (35,0%) und 25-39 jährigen (30,3%) belegen den größten Anteil (potenzielle Gründe siehe oben)

Ausländer/ Bürger mit Migrationshintergrund:

- Anteil ausländischer Einwohner an Hamelns Bevölkerung liegt bei 9,3%
- Plus ca. 1.500 Aussiedler, sowie ca. 3.900 Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft = ca. 18% Einwohner mit Migrationshintergrund
- Anteil ausländischer Hameln liegt in Teilen der Kernstadt deutlich über dem Durchschnitt (am höchsten in der Altstadt mit 20%), in einigen Ortschaften deutlich darunter (am geringsten in Klein Hilligsfeld 0,0 %)
  - ➝ Integration ist ein wichtiges Thema
  - ➝ Verbesserung des (Aus-) Bildungsniveaus entscheidend für:
    - Gesellschaftliche Integration
    - Finanzielle Entlastung des Sozialsystems
    - Qualifikation für den Arbeitsmarkt

Weitere Daten:

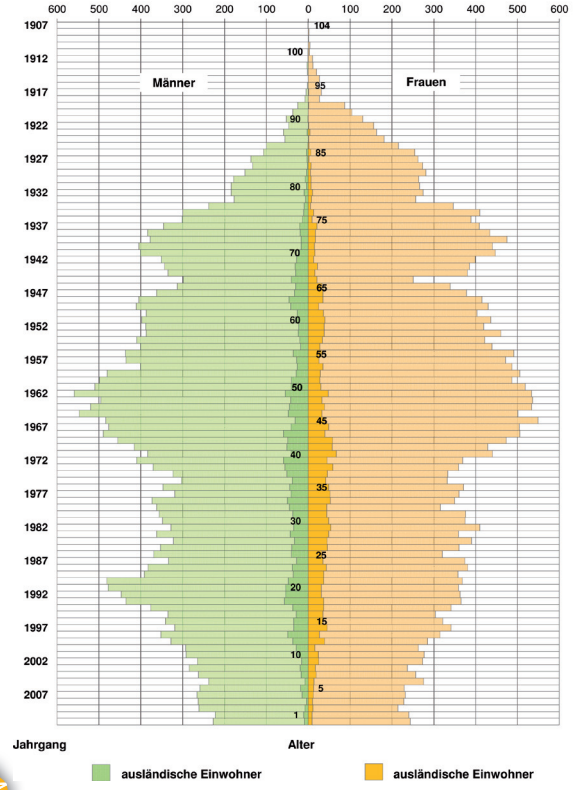
- Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2011 durchschnittlich 8,1% und ist damit tendenziell rückläufig (für Hauptagentur Hameln)
- Entwicklung der Schülerzahlen leicht rückläufig, da Abnahme der jüngeren Bevölkerung Hamelns


Wellie hausen
Weser
Holtensen
Unsen
Wehl
Groß Hilligsfeld
Wehrbergen
Nord
Haverbeck
Ost
Rohrsen
Klein Hilligsfeld
Mitte
Halvestorf
West
Altstadt
Afferde
Süd
Wangelist
Hastenbeck
Klein Berkel
Tündern
Weser

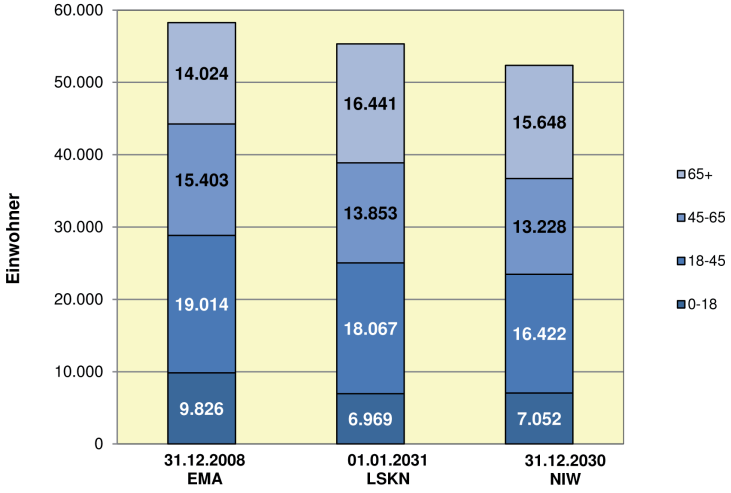
Sozialstatistische Daten für Hameln

Bevölkerungspyramide der Einwohner mit Hauptwohnsitz

Quelle: Meldedatei der Stadt Hameln
Stand: 31.12.2011



Einwohner nach Altersgruppen
am 31.12.2008 (Ist) und 01.01.2031 nach Prognosen LSKN/NIW

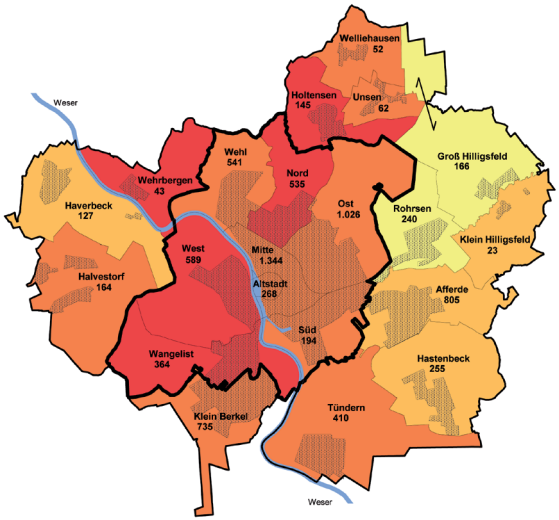


Sozialstatistische Daten für Hameln

Einwohneranteil der 0 - 15 Jährigen an der Bevölkerung in den statistischen Bezirken

Quelle: Meldedatei der Stadt Hameln

Stand: 31.12.2011



Anteil der 0 -15 Jährigen in %

unter	12,5
12,5 bis unter	15,0
15,0 bis unter	17,5
17,5 und mehr	

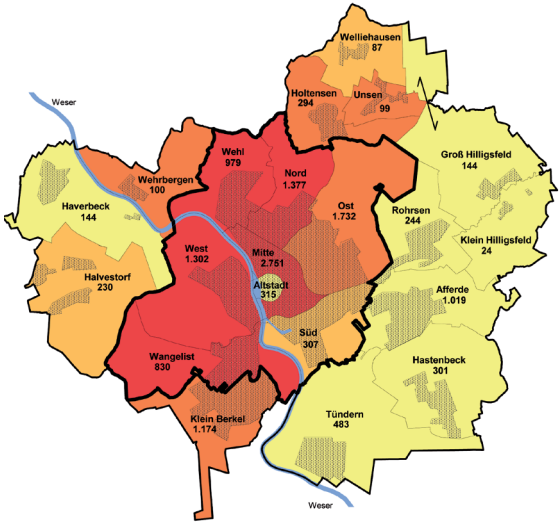
Stadt Hameln Durchschnittt: 13,6 %
min.: 10,2 % (Wehrbergen)
max.: 20,1 % (Groß Hilligsfeld)

Vergleiche Tabelle:
"Einwohner mit Hauptwohnsitz (HW) und Nebenwohnsitz (NW) in den statistischen Bezirken"

Einwohneranteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung in den statistischen Bezirken

Quelle: Meldedatei der Stadt Hameln

Stand: 31.12.2011



Vergleiche Tabelle:
"Einwohner mit Hauptwohnsitz (HW) und Nebenwohnsitz (NW) in den statistischen Bezirken"

Zuzüge nach Hameln

Quelle: Meldedatei der Stadt Hameln (Einwohner mit Hauptwohnsitz)
Zeitraum: 01.01. - 31.12.2011

Alters-klasse	Zugezogene		davon aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont		davon aus dem übrigen Niedersachsen ohne Landkreis		davon aus den übrigen Bundesländern ohne Niedersachsen		davon aus dem Ausland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
0-15	349	12,2	92	10,0	117	11,2	105	15,4	35	16,0
16-24	942	32,9	270	29,5	466	44,5	155	22,7	51	23,3
25-39	849	29,6	234	25,5	270	25,8	265	38,9	80	36,5
40-64	538	18,8	231	25,2	147	14,0	118	17,3	42	19,2
65 u. älter	186	6,5	89	9,7	47	4,5	39	5,7	11	5,0
gesamt	**2.864**	**100,0**	**916**	**100,0**	**1.047**	**100,0**	**682**	**100,0**	**219**	**100,0**
in %	**100%**		**32,0%**		**36,6%**		**23,8%**		**7,6%**	
Frauen	1.319	46,1%								
Männer	1.545	53,9%								

Prognose für Hameln, Landkreis und Nds.

Bevölkerungprognose des NIW (berechnet für die NBank) für die Stadt Hameln nach Altersgruppen

Bevölkerung Altersklasse Hameln	31.12.2007 Bestand Hameln	31.12.2007 in % Hameln	31.12.2025 Prognose Hameln	31.12.2025 in % Hameln	Veränd. absolut Hameln	Veränd. in % Hameln	Veränd. in % Land Nieders.	Veränd. in % LK HM-PY
Insgesamt	**58.563**	**100,0%**	**54.265**	**100,0%**	**-4.298**	**-7,3%**	-6,0%	-12,8%
0-17	10.028	17,1%	7.613	14,0%	-2.415	-24,1%	-24,8%	-31,1%
18-29	8.008	13,7%	7.349	13,5%	-659	-8,2%	-13,9%	-14,8%
30-44	11.379	19,4%	10.877	20,0%	-502	-4,4%	-23,8%	-25,4%
45-59	11.995	20,5%	9.945	18,3%	-2.050	-17,1%	-8,7%	-20,7%
60-74	10.702	18,3%	11.032	20,3%	330	3,1%	23,2%	9,6%
75 u.a.	6.451	11,0%	7.449	13,7%	998	15,5%	40,4%	19,5%

Entwicklung der Einwohnerzahl

Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am Ort der Hauptwohnung auf der Basis der Volkszählung (VZ)
Quelle: LSKN
Stand: jeweils 31.12.

Jahr	Einwohnerzahl	Zu- bzw. Abnahme
1983	56.582	-689
1984	55.992	-590
1985	55.580	-412
1986	55.390	-190
VZ Mai 1987	58.181	2.791
1987	58.030	-151
1988	57.642	-388
1989	57.945	303
1990	58.539	594
1991	58.906	367
1992	59.294	388
1993	59.209	-85
1994	58.923	-286
1995	58.781	-142
1996	58.762	-19
1997	58.973	211
1998	58.762	-211
1999	58.544	-218
2000	58.807	263
2001	59.052	245
2002	59.156	104
2003	58.902	-254
2004	58.676	-227 *
2005	58.739	62 *
2006	58.517	-222
2007	58.563	47 *
2008	58.267	-300 *
2009	57.906	-362 *
2010	57.771	-139 *
2011	57.342	-432 *

Die größten Betriebe in Hameln (ab 200 Beschäftigte)

Quelle: eigene Abfrage bei den Betrieben; Stand 2012

Betriebe	Beschäftigte
BHW Bausparkasse AG - Baufinanzierer der Postbank	über 2.200
Sana Klinikum	über 1.000
Stadtverwaltung Hameln	800 - 900
Landkreis Hameln-Pyrmont	600 - 700
hameln group (insgesamt)	500 - 600
Volvo Construction Equipment ABG Allg. Baumaschinen GmbH	500 - 600
Jugendanstalt Hameln	400 - 500
REINTJES GmbH	300 - 400
Vorwerk Teppichwerke GmbH & Co. KG	300 - 400
CW Niemeyer (insgesamt)	300 - 400
Finanzamt Hameln	100 - 200

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

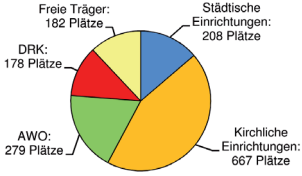
am Arbeitsort Hameln
Quelle: LSKN
Stand: 30.06.

Jahr	Zahl der Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
1986	27.273	729
1987	26.988	-285
1988	27.465	477
1989	27.716	251
1990	28.569	853
1991	29.022	453
1992	29.766	744
1993	29.011	-755
1994	28.281	-730
1995	27.394	-887
1996	26.572	-822
1997	26.331	-241
1998	25.622	-709
1999	25.760	138
2000	25.974	214
2001	25.466	-508
2002	24.821	-645
2003	24.080	-741
2004	23.431	-649
2005	22.977	-454
2006	23.258	281
2007	22.907	-351
2008	23.686	779
2009	23.498	-188
2010	23.206	-292
2011	23.918	712

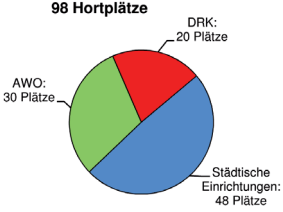
Kindertagesstätten

Quelle: Abteilung Kindertagesstätten, Schulen und Sport
Stand: 09.2012

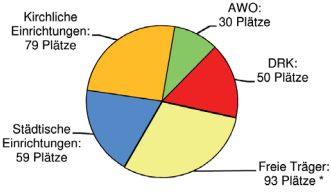
1.514 Plätze in Kindergärten



98 Hortplätze



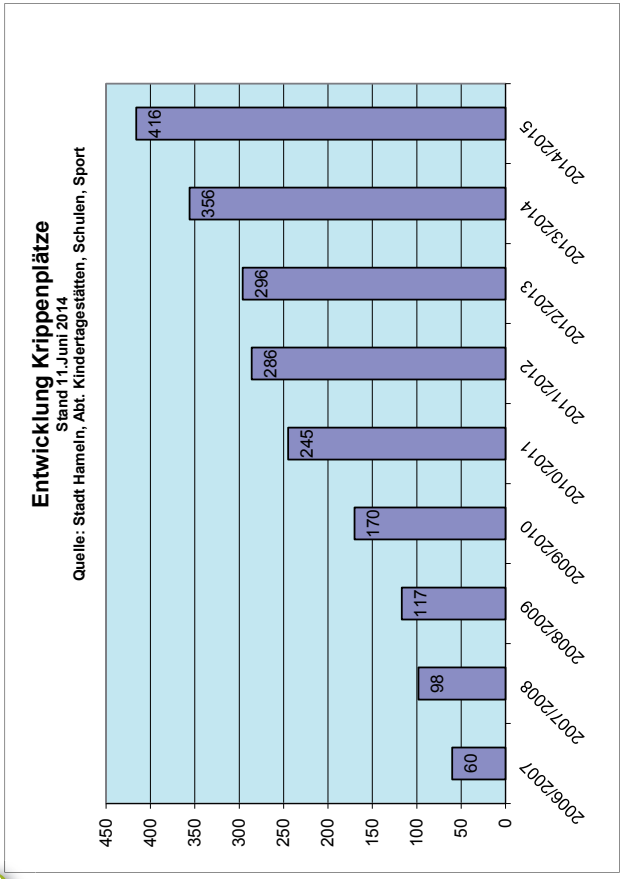
296 Plätze in Kinderkrippen



* einschließlich Betriebs-Kinderkrippen

und 218 Plätze für Nachmittagsbetreuung an Hamelner Grundschulen

Sozialstatistische Daten für Hameln



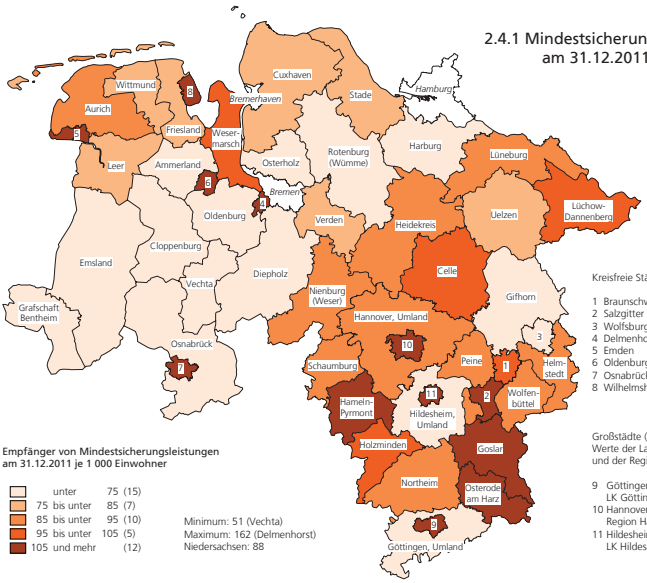
Schülerzahlen in Hameln

Quelle: Abteilung Schulen

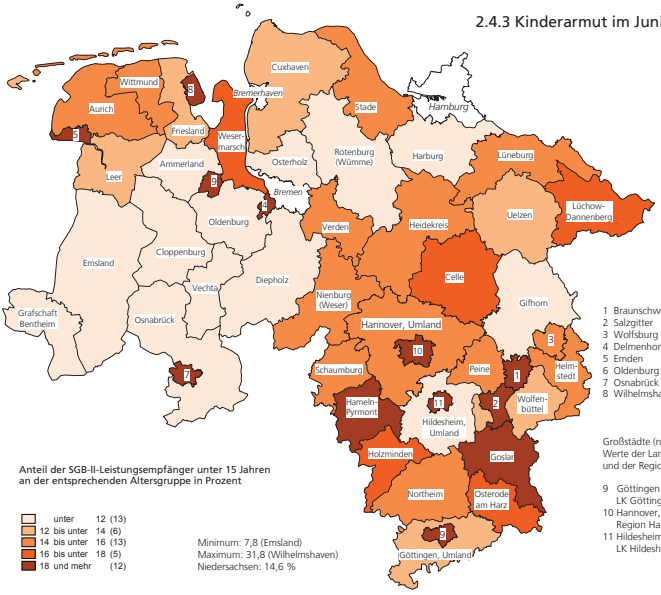
Schulbezeichnung	Schülerzahl Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013	2012/2013 zu 2011/2012 in %
Grundschulen ges.	**2.118**	**2.088**	**-1,4%**
Schule Hohes Feld	189	195	3,2%
Schule Sünteltal	67	68	1,5%
Basbergschule	264	245	-7,2%
Schule Rohrsen	124	123	-0,8%
Schule Afferde	207	202	-2,4%
Schule Tündern	127	128	0,8%
Papenschule	144	136	-5,6%
Schule Wangelist	138	135	-2,2%
WRS-Südstadt	150	160	6,7%
Pestalozzischule	149	143	-4,0%
Klütschule	159	163	2,5%
Schule Klein Berkel	159	157	-1,3%
Schule Am Mainbach	86	79	-8,1%
Niels-Stensen-Schule	91	90	-1,1%
Schule Hastenbeck	64	64	0,0%
Hauptschulen ges.	**264**	**104**	**-60,6%**
Schule Südstadt	130	*	*
Klütschule	134	104	-22,4%
Oberschule ges.	**287**	**844**	**194,1%**
Wilhelm-Raabe-Südstadt	0	544	100,0%
Pestalozzischule	287	300	4,5%
IGS Hameln	**139**	**273**	**96,4%**
Realschulen ges.	**1.307**	**843**	**-35,5%**
Wilhelm-Raabe-Realschule	385	*	*
Sertürner-Realschule	387	306	-20,9%
Theodor-Heuss-Realschule	535	537	0,4%
Gymnasien ges.	**3.506**	**3.391**	**-3,3%**
Schiller-Gymnasium	1.221	1.201	-1,6%
Viktoria-Luise-Gymnasium	1.223	1.167	-4,6%
Albert-Einstein-Gymnasium	1.062	1.023	-3,7%
insgesamt	**7.621**	**7.543**	**-1,0%**

* keine Angaben mehr , da aus der (Haupt-) Schule Südstadt und der Wilhelm-Raabe-Realschule **eine Oberschule** wurde.

2.4.1 Mindestsicherungsquote am 31.12.2011



2.4.3 Kinderarmut im Juni 2012



1 Braunschweig
2 Salzgitter
3 Wolfsburg
4 Delmenhorst
5 Emden
6 Oldenburg (Oldb)
7 Osnabrück
8 Wilhelmshaven

Großstädte (nachrichtl. Werte der Landkreise und der Region Hannover)

9 Göttingen
LK Göttingen: 15,3
10 Hannover, LHSt
Region Hannover: 19,3
11 Hildesheim
LK Hildesheim: 16,0

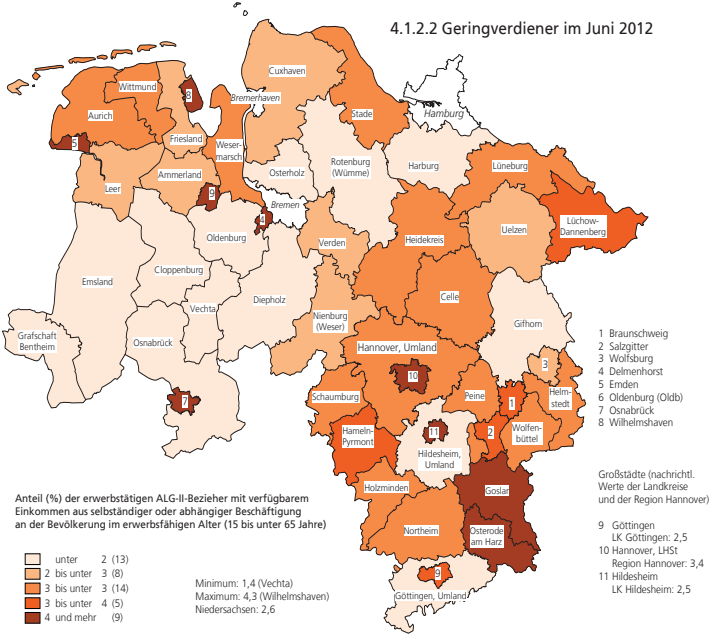
Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger unter 15 Jahren an der entsprechenden Altersgruppe in Prozent

unter	12	(13)
12 bis unter	14	(6)
14 bis unter	16	(13)
16 bis unter	18	(5)
18 und mehr		(12)

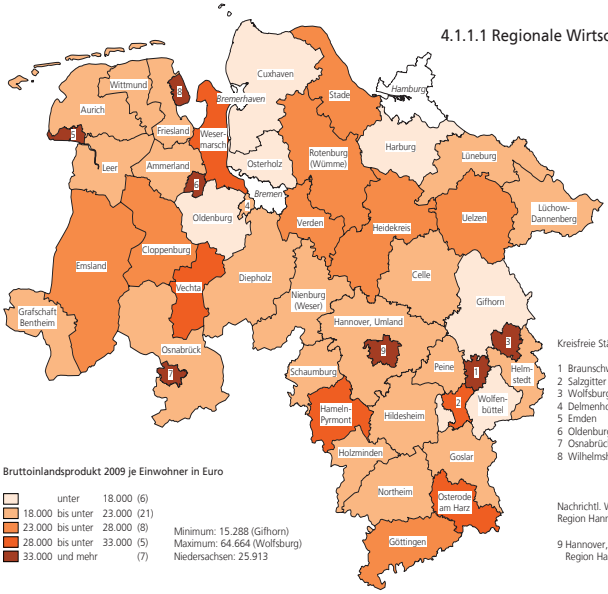
Minimum: 7,8 (Emsland)
Maximum: 31,8 (Wilhelmshaven)
Niedersachsen: 14,6 %

familie im zentrum

4.1.2.2 Geringverdiener im Juni 2012



4.1.1.1 Regionale Wirtschaftskraft 2009



Kreisfreie Städte

1 Braunschweig
2 Salzgitter
3 Wolfsburg
4 Delmenhorst
5 Emden
6 Oldenburg (Oldb)
7 Osnabrück
8 Wilhelmshaven

Bruttoinlandsprodukt 2009 je Einwohner in Euro

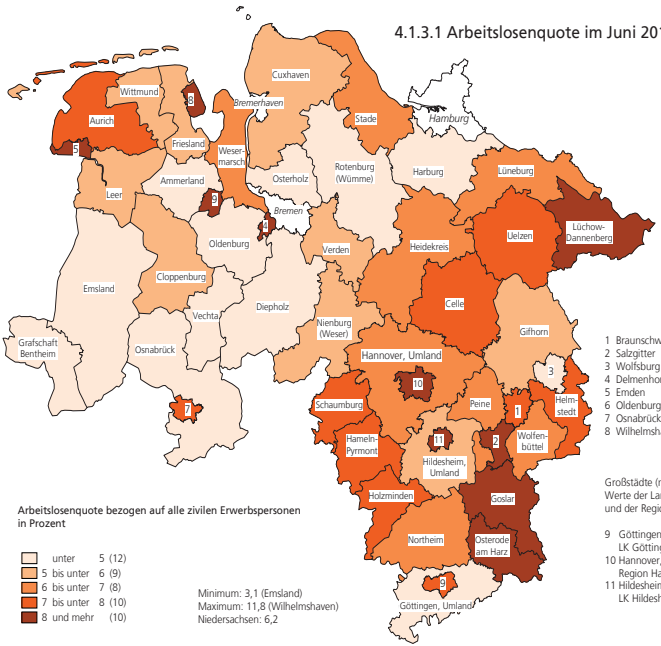
	unter	18.000	(6)
18.000	bis unter	23.000	(21)
23.000	bis unter	28.000	(8)
28.000	bis unter	33.000	(5)
33.000	und mehr		(7)

Minimum: 15.288 (Gifhorn)
Maximum: 64.664 (Wolfsburg)
Niedersachsen: 25.913

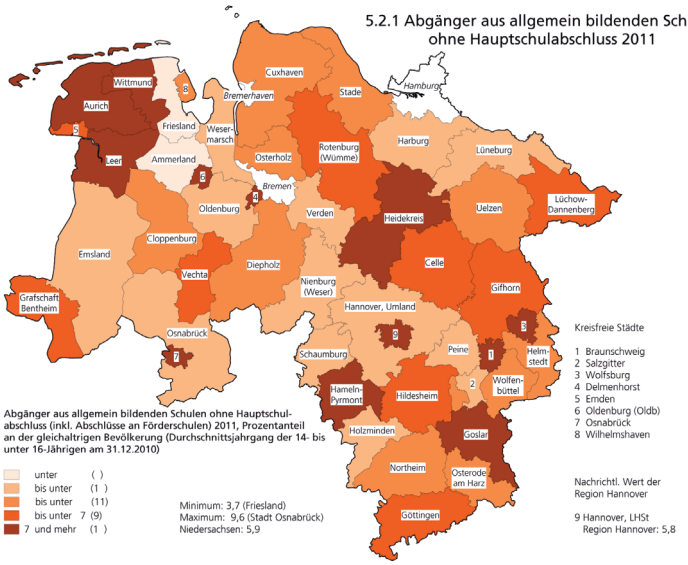
Nachrichtl. Wert der Region Hannover

9 Hannover, LHSt
Region Hannover: 34.759

4.1.3.1 Arbeitslosenquote im Juni 2012



5.2.1 Abgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2011



Abgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss (inkl. Abschlüsse an Förderschulen) 2011, Prozentanteil an der gleichaltrigen Bevölkerung (Durchschnittsjahrgang der 14- bis unter 16-Jährigen am 31.12.2010)

- unter ( )
- bis unter (1)
- bis unter (11)
- bis unter 7 (9)
- 7 und mehr (1)

Minimum: 3,7 (Friesland)
Maximum: 9,6 (Stadt Osnabrück)
Niedersachsen: 5,9

Kreisfreie Städte

1 Braunschweig
2 Salzgitter
3 Wolfsburg
4 Delmenhorst
5 Emden
6 Oldenburg (Oldb)
7 Osnabrück
8 Wilhelmshaven

Nachrichtl. Wert der Region Hannover

9 Hannover, LHSt Region Hannover: 5,8

familie im zentrum

Platz für Notizen

Platz für Notizen